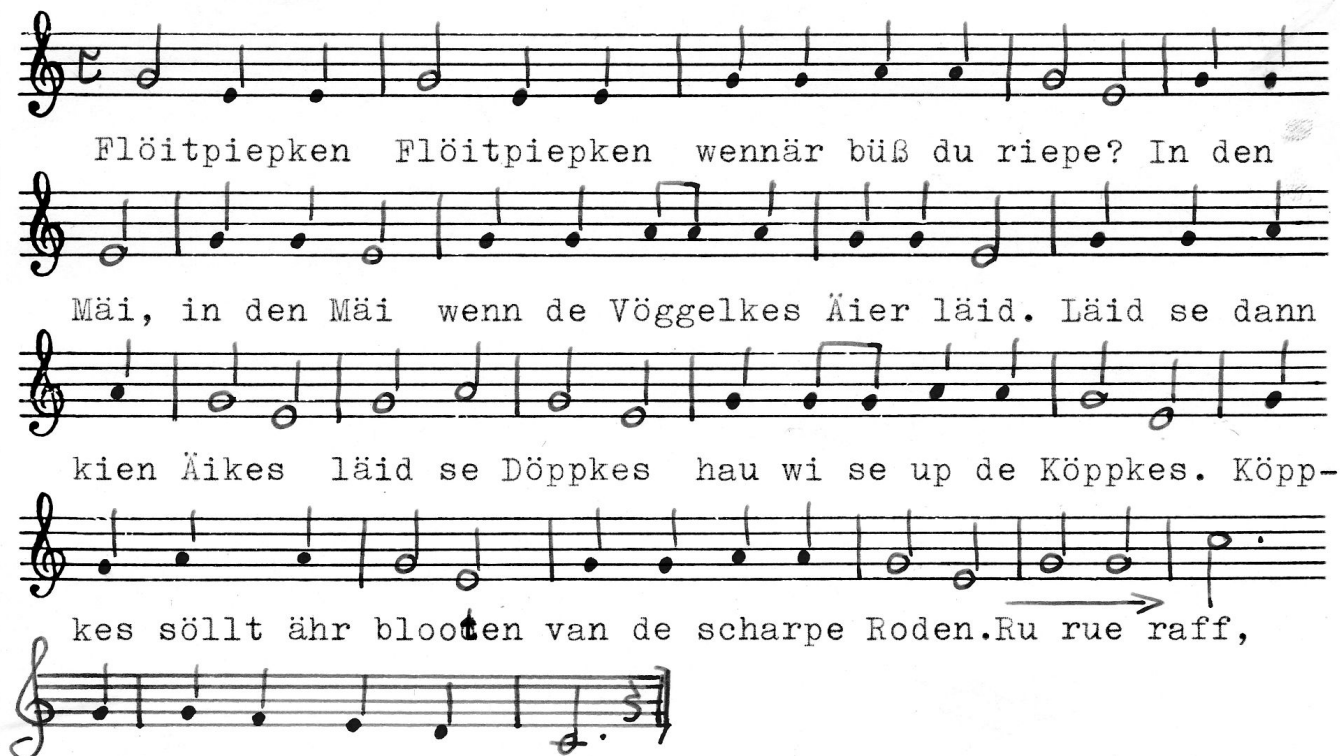




Flöitpiepken Flöitpiepken wennär büß du riepe? In den
 Mäi, in den Mäi wenn de Vöggelkes Äier läid. Laid se dann
 kien Äikes läid se Döppkes hau wi se up de Köppkes. Köpp-
 kes söllt ähr blooten van de scharpe Roden. Ru rue raff,
 dat Köppken dat sall draff.

Mitgeteilt von Bernhard Resing-Bäking, geb. 30.6.1909 in
 der Bauerschaft Ellewick bei Vreden, wohnhaft in Vreden,
 Degeners Pütt 20.

Flöten wurden nur aus "Flöitpiepkesholt" = "Krampsholt" =
 "Queckweboom" = Eberesche gemacht. "Huppen" nannte man die
 "Instrumente" aus grünen Roggenhalmenden.

Vgl. den Text im Vredener Festbuch zur Feier des dreifachen
 Jubiläums von Kirche, Stadt und Feste im Jahre 1952, Vreden
 1952, S. 75, Nr. 8

Eingesandt 1967 von Lehrer Wilhelm Elling, Vreden,

Gedruckt in: Bastlösereime in Westfalen
 v. Renate Brockpähler
 (Jb. f. Volksliedforsch. 15, 1970, S. 21)

KVI

Westfälisches Volksliedarchiv
 Münster (Westf.)